



HISHE
im DZHW
Hochschulentwicklung

Module aus Sicht von IT, Lehre und Verwaltung

Workshop
des Arbeitskreises Prüfungsverwaltung
am 24.06.2014 in Potsdam
(*ergänzt um die Ergebnisse*)

Brigitte Kittel, Technische Universität Berlin
Dr. Leonore Schulze-Meeßen, HIS-Hochschulentwicklung

Agenda:

1. Einführung
2. Perspektiven der unterschiedlichen Akteure
3. Diskussion des „idealen“ Moduls

1. Einführung

Auch 15 Jahre nach Start des Bologna-Prozesses gibt es viele unterschiedliche Vorstellungen davon, was ein Modul eigentlich ist und wie es auszusehen hat, obwohl durch Gesetze und Vorhaben ein Rahmen vorgegeben ist (z. B. Vorgaben und Empfehlungen der KMK und der Hochschulrektorenkonferenz, z. T. unterschiedliche Hochschulgesetze der Länder). Bezüglich verschiedener Modulmerkmale wie Moduldauer, -größe, -prüfung hat sich noch kein Konsens etabliert.

Unser Eindruck ist dabei, dass sich die Diskussionen an den Hochschulen ähneln sich, da sich auch die Perspektiven der involvierten Akteure ähneln. Ziel des Workshops war es, Lösungen austauschen bzw. entwickeln, die möglichst vielen Ansprüchen der Akteursgruppen entsprechen: „Auf dem Weg zum idealen Modul“

2. Perspektiven der unterschiedlichen Akteure

Verschiedene Akteure haben aufgrund ihrer Perspektive unterschiedliche Anforderungen an die Gestaltung der Lehre sowie, mittelbar, der Verwaltung.

Lehrende

- Freiheit von Forschung und Lehre
- Orientierung an Studieninhalten
- Entlastung von administrativen Aufgaben
- Flexibilität Module

Studierende

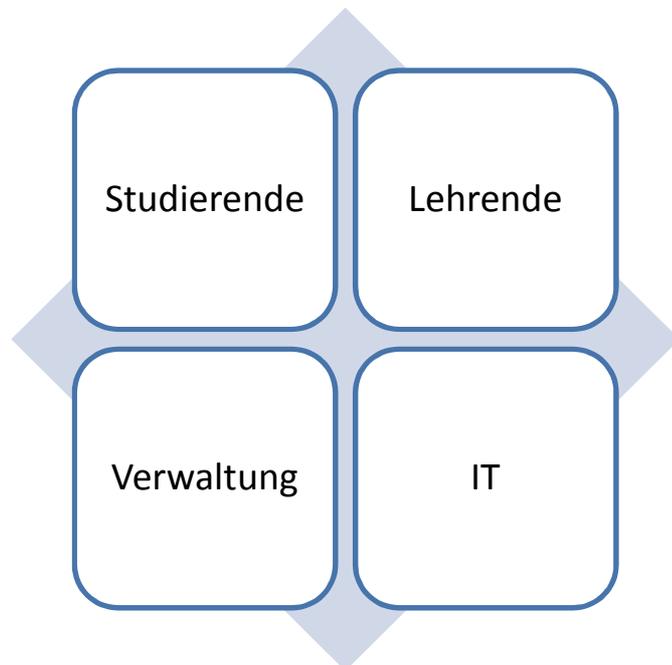
- Studierbarkeit
- Verlässlichkeit
- Fairness

Prüfungsamt

- Chancengleichheit
- Rechtssicherheit
- Verwaltbarkeit

IT

- Abbildbarkeit
- Eindeutigkeit



3. Diskussion des „idealen“ Moduls

In dem Workshop wurde anhand der folgenden Leitfragen diskutiert, und verschiedene Teilnehmer(innen) stellten die Regelungen vor, die an ihrer Hochschule zum Einsatz kommen. Einige dieser Wortbeiträge werden im folgenden zusammengefasst. Die Abschrift der Workshopdokumentation findet sich im Anhang.

Modulprüfung: Wie viele Prüfungen hat ein Modul?

- Ein Modul ist eine in sich geschlossene Lehreinheit. Daraus sollte folgen, dass es kompetenzbasiert ist, dass es eine Prüfung hat und dass es mehrfach verwendbar ist.
- Teilweise existieren Regeln zur Begrenzung der maximalen Zahl an Prüfungen auf eine Prüfung (dann manchmal ergänzt um Studienleistungen) oder aber auf maximal drei Prüfungen.
- An einer Hochschule existiert das Konstrukt der „Portfolioprüfung“ (ähnlich: Sammelmappe), die verschiedene Prüfungs-Elemente enthält und deren Note erst zum Ende mitgeteilt wird. Das Prüfungsamt ist nicht an der Verwaltung beteiligt. (Datenschutzprobleme?)
- Verbunden mit der Frage der Anzahl unterschiedlicher Komponenten ist die Frage, ob auch nicht abgeschlossene Module Leistungspunkte erhalten und ob sie angerechnet werden können.

Voraussetzungen: Welche Voraussetzungen müssen innerhalb oder zwischen Modulen geprüft werden?

- An einigen Hochschulen werden Voraussetzungen innerhalb und zwischen Modulen geprüft.
- Teilweise gehören zu Modulen auch Studienleistungen, die nicht gleichzeitig Voraussetzung für die Prüfung sind aber dennoch

absolviert werden müssen (Rechtsfrage: Wenn mittels Modulprüfung die notwendige Kompetenz nachgewiesen wurde, könnte es sein, dass das Fordern weiterer Leistungen nicht mehr möglich ist).

Gehen alle Module in die Endnote ein?

Hier existieren unterschiedliche Modelle:

- Alle Module gehen ein.
- 25% der Module geht nicht in Endnote ein.
- Das schlechteste Modul wird gestrichen.
- Studierenden wird eine Wahlmöglichkeit eingeräumt, welche Module berücksichtigt werden sollen.
- Das 1. Studienjahr geht nicht in die Note ein.

Modulgröße: Was ist eine optimale Modulgröße? Müssen Modulgrößen überall einheitlich sein?

An einigen Hochschulen ist die Modulgröße festgelegt. Beispiele:

- Die Modulgröße wurde auf fünf oder sechs Leistungspunkte festgelegt (entsprechend der KMK-Vorgaben mit 30 Leistungspunkten pro Semester bei 5-6 Prüfungen).
- Alle Module haben fünf oder zehn Leistungspunkte.
- Alle Module haben sechs, neun oder zwölf Leistungspunkte.

Die tatsächlichen Regelungen weichen teilweise deutlich davon ab. An anderen Hochschulen wurde nicht versucht, diesen Aspekt zu vereinheitlichen.

Zur Dauer:

Die Module sind sehr unterschiedliche lang. Die Regel ist ein oder zwei Semester.

Modulbeschreibung: Wie detailliert muss ein Modul beschrieben sein?

- An einer Hochschule wird mit offenen und geschlossenen Modulen experimentiert, die unterschiedlich veränderbar sind.
- Häufig sind Modulbeschreibungen eher allgemein („Platzhalter“).

Versionierung: Wann ist es ein neues Modul?

- Häufig wird strikt verfahren: Bei Änderungen ist es ein neues Modul.
- Ein Streitfall ist, ob ein neues Modul eingerichtet werden muss, wenn sich lediglich die Leistungspunkte ändern. Hier sind technische, rechtliche aber auch inhaltliche Aspekte zu bedenken.

Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Brigitte Kittel, Technische Universität Berlin

Telefon 030/314-22114

Email brigitte.kittel@tu-berlin.de

Dr. Leonore Schulze-Meeßen, HIS-Hochschulentwicklung

Telefon 0511/1220-227

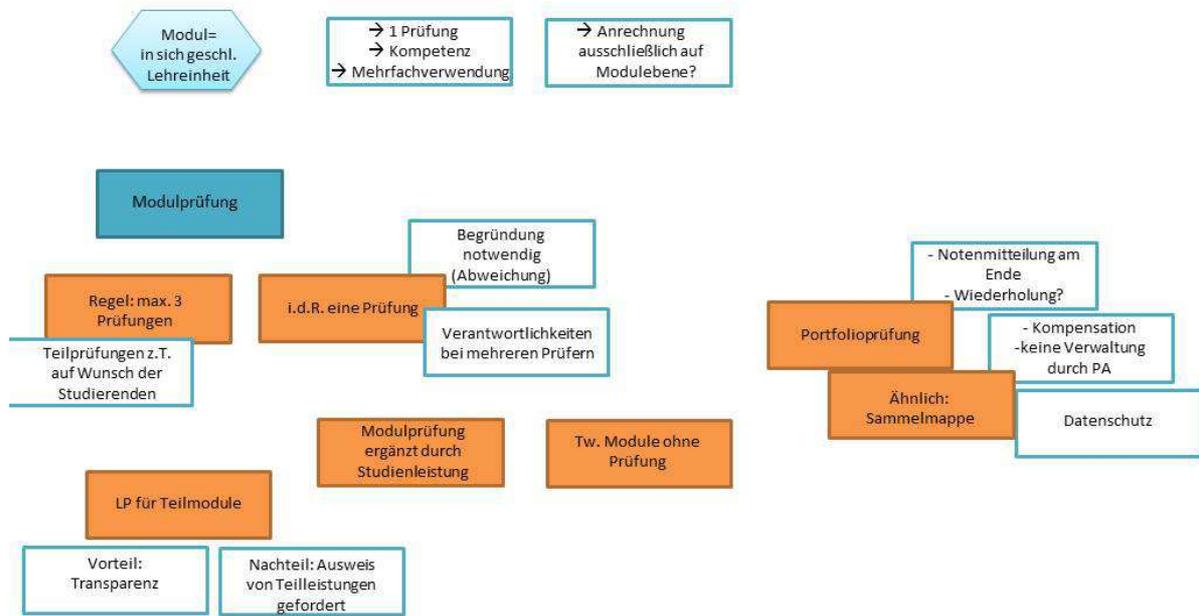
Email schulze-meessen@his.de

Informationen zum Arbeitskreis Prüfungsverwaltung erhalten Sie unter:

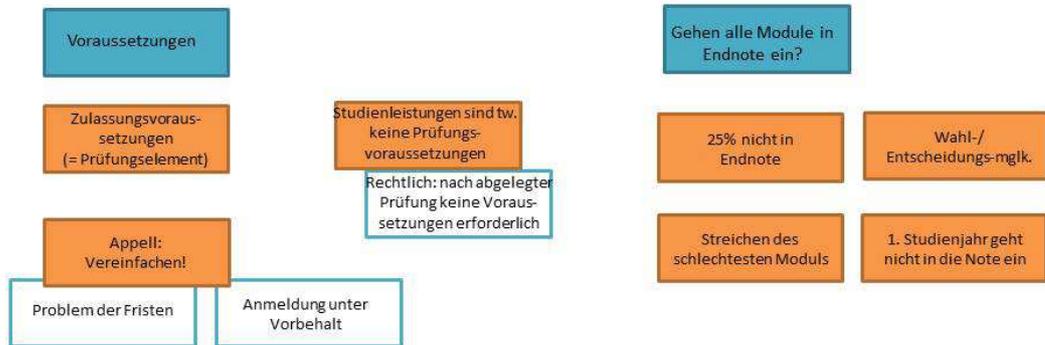
<http://www.his-he.de/ab33/akpruef>

4. Anhang

Workshop - Module



Workshop - Module



Workshop - Module

